

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 201.

Sonnabend den 28. August.

1897.

Die Lage des Handwerks in Oesterreich.

** In Oesterreich sind die Verhältnisse des Handwerks durch den Staat geregelt. Der Befähigungsnachweis ist eingeführt, die Handwerker sind gegeneinander abgegrenzt. Kein Handwerker, der in seinem Handwerk den Befähigungsnachweis beibringt hat, darf etwas ausführen, was als zum Bereiche eines anderen Handwerks gehörig erachtet wird. Die Handwerker sind in Genossenschaften organisiert, die unteren Zünften entsprechen und sorgsam darüber wachen, daß nicht etwa Jemand in ihr Gebiet einbricht. Ihre Beschwerden beschäftigen unangesehnt die Verwaltungsbehörden, und die Gewerbekammern müssen der größten Theil ihrer Sitzungen mit der Erklärung von Gutachten über die Grenzen der einzelnen Handwerke zubringen. Jetzt hat nun der von seiner Thätigkeit in Freiburg her auch in Deutschland wohlbekannte Professor der Nationalökonomie v. Pflüppovich in Gemeinschaft mit einer Anzahl Fachgenossen nach dem Muster des deutschen Vereins für Sozialpolitik Erhebungen veranstaltet, deren Ergebnisse unter dem Titel „Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Oesterreich mit besonderer Rücksicht auf seine Concurrenzfähigkeit gegenüber der Großindustrie“ soeben erschienen sind. Nach einer ausführlichen Besprechung in der „N. Fr. Pr.“ lauten die Urtheile der Berichterstatter über die moderne Gewerbepolitik und insbesondere den Befähigungsnachweis durchaus nicht günstig. Keiner der Referenten behauptet, daß das Handwerk aus dieser Maßregel, auf welche so große Hoffnungen seitens der Kleinwerkbetreibenden gesetzt wurden, wesentlichen Nutzen gezogen habe; die meisten Referenten heben direkt die Mängel des Befähigungsnachweises hervor und auch ein Freund der Gewerbegesetzgebung, der Abgeordnete Weisfärdner, fann nichts zum Lobe des Befähigungsnachweises angeben, trachtet vielmehr über dieses fatale Thema mit einigen verlegenen Bemerkungen hinwegzukommen. In den Berichten über die Schneider-, Schirmmacher-, Schmiedegewerbe u. s. w. wird allgemein erklärt, daß sich der Befähigungsnachweis nicht bewährt, vielfach sogar mehr geschadet als genützt habe. So erklärt Leiter in seinem Berichte über die Männerleider-Erzeugung in Wien: „Die Confection wurde nicht künstlich hervorgerufen; ihre Entdeckung ergab sich als Bedürfnis-Verbedingung; sie ist heute nicht aus der Welt zu schaffen. . . . Der Ausbreitung der Confection mit dem Befähigungsnachweise entgegenzutreten, hat sich bisher als ein verfehlter Versuch erwiesen. Der Befähigungsnachweis hat die gegangenen Erwartungen in den dreizehn Jahren seiner Geltung nicht erfüllt; er hat nicht einmal als ein erschwärendes Mittel des Selbständigwerdens gewirkt. Hilfe für das Schneidergewerbe ist gleichbedeutend mit der Besserung der Lage der Stückmeister und Steigerung der Stücklöhne.“ Ähnlich lauten die Urtheile bei der Schneiderin in Proßnitz, der Schirmproduction in Wien u. s. w. Kammersecretär Dr. Seidler in Leoben erklärt am Schluß seines Referats über das Kleinverber in Obersteiermark: „Unsere Kleinwerkbetreibenden suchen alles Zeit in der Beschränkung der Großindustrie und der gegenseitigen Concurrenz. Von Maschinen und Motoren erwarten sie keine Vorteile, und die in dieser Richtung von der österreichischen Gesetzgebung eingeleitete Action hat in Obersteiermark bis jetzt sehr wenig Früchte getragen. Die Beseitigung der Concurrenz der Großindustrie wird niemals erreicht werden. Das Handwerk befindet sich auf einem falschen Wege, indem es lediglich den Schutz seiner alten Produktionsmethode verlangt, statt an eine Reorganisation derselben zu denken. Der Befähigungsnachweis und die Zwangs-genossenschaften haben eine solche Reorganisation keineswegs angebahnt. Diese Institutionen sind vielmehr ganz ungeeignet, das zu bewirken, worauf es einzig und allein ankommt. Was bedeutet der

nachte Ausweis über eine mehrjährige Verwendung bei einem Meister, der in der Mehrzahl der Fälle nichts weniger ist, als ein Meister seines Faches? Auch das Meisterstück und die Meisterprüfung sind ungeeignete Maßregeln, und ebenso haben sich die Gewerbevereine als gänzlich unfähig erwiesen, ihre Aufgaben zu erfüllen. . . . Nicht der Trägheit und Mittellosigkeit die Geizhals zu garantiren, wohl aber dem thätigen und strebsamen Handwerker die Wege seines Fortkommens zu ebnen, das ist die Aufgabe der modernen Gewerbepolitik.“

Politische Ueberricht.

Oesterreich-Ungarn. Graf Badeni hat sich auf direkte Veranlassung des Monarchen an das kaiserliche Hoflager nach Jßl begeben. Die österreichische Regierungspresse bezeichnet alle Kabinetts-entscheidungen für unbegründet. Das Kabinet Badeni werde sich für ferner auf die bisherige Parlamentsmajorität stützen und derselben neue konkrete Vorschläge machen, welche geeignet seien, das alte parlamentarische Schiff wieder flott zu machen. Stimme die Majorität seinen Vorschlägen zu, so solle das Parlament in der zweiten Hälfte des September einberufen und über die Dislocation der deutsch-sösterreichischen Parteien zur Tagesordnung übergegangen werden. — Um das fertig zu bringen, dazu gehört ein anderer Mann als dieser polnische Graf. — Am Donnerstag Vormittag wurde Badeni vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und zu dem am Nachmittag stattfindenden Familienrath zugezogen. — Der Budapestischer Gemeinderath beschloß am Mittwoch in einer außerordentlichen Generalversammlung, bei Anknüpfung des Kaisers von Deutschland die Straßen, welche der Kaiser beim Einzug berührt, auszuschildern und abends eine allgemeine Illumination zu veranstalten. Die Anknüpfung des Kaisers erfolgt am 20. September.

England. Vom Aufenthalt Faures in Petersburg liegen weiterhin folgende Meldungen vor: Am Mittwoch fand große Parade im Lager von Kasnoje-Selo statt. Die Luftschiffer-Abtheilung war mit einem großen Ballon, der die Aufschrift „Vive la France!“ trug, erschienen und hatte vor dem Kaiserzelt Aufstellung genommen. Der Kommandeur des Garde-Ulanen-Regiments Kaiserin Alexandra Feodorowna, Prinz Louis Napoleon, führte dem Präsidenten sein Regiment vor. Nach Schluß der Parade stieg der Ballon der Luftschiffer-Abtheilung, welcher mit der russischen und der französischen Tricolore geschmückt war, unter dem Jubel des Publikums empor. Hierauf traten die Offiziersaspiranten, etwa 400 an der Zahl, zusammen, welche Kaiser Nikolaus begrüßte, indem er ihnen zugleich ihre Beförderung zu Offizieren mittheilte. Die Kaiserin händigte zur Erinnerung an diesen Tag ihren Leibpagen persönlich das Offizierspatent aus. Durch den seit Dienstag ununterbrochen andauernden Regen wurde die Feier stark beeinträchtigt. Das Kaiserpaar und der Präsident fuhren sodann mit ihrem Gefolge nach dem Palais Kasnoje-Selo, wo ein Frühstück stattfand. Die Parade wurde von dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch kommandirt. Derselbe überreichte dem Kaiser und dem Präsidenten Faure den Rapport. — Vor dem Frühstück wurden dem Kaiser und der Kaiserin die Offiziere des französischen Geschwaders vorgestellt. Die bei dem Paradedesfilé ausgetragenen Coats haben wir schon gestern unter den neuesten Nachrichten erwähnt. Bei dem Galadiner, welches am Mittwoch Abend zu Ehren der französischen Marineoffiziere stattfand, brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Es ist mir unendlich angenehm, auf das Gebeihen der schönen französischen Flotte zu trinken. Umgeben von ihren hochgeschätzten Vertretern erinnere ich mich gern daran, daß der glänzende Anblick des französischen Geschwaders die Reihe unvergeßlicher Eindrücke eröffnete, die während unseres Aufenthalts

in Frankreich einander folgten.“ Präsident Faure erwiderte: „Ich bin erfreut, noch einmal die Vertreter der russischen Marine und die Vertreter der französischen Marine brüderlich vereint zu sehen. Wollen Eure Majestät mir gestatten, sie in dem Gedanken gleicher Vereinerung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren der russischen Marine!“ Den Kommandeuren und Offizieren des französischen Geschwaders, welche sämmtlich geladen waren, wurden russische Orden, den Matrosen russische Medaillen verliehen. — Bei der am Donnerstag am Bord des „Bothuan“ veranstalteten Frühstückstafel brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch auf den Präsidenten Faure aus: „Ihr Aufenthalt unter uns schafft ein neues Band zwischen unseren befreundeten und alliierten Nationen, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen.“ — Hier kommt zum ersten Mal etwas von „Alliance“ vor. Die Franzosen werden also getroffen sein. — Es verlaudet, Prinz Louis Napoleon habe das ihm vom Präsidenten Faure angebotene Offizierskreuz der Ehrenlegion abgelehnt mit der Bemerkung, daß er in der Wiege schon den Großcordon dieses Ordens erhalten habe. Armer Faure, das ist der Lohn für Deine Gutmüthigkeit!

Frankreich. Das Steigen der Brotpreise in Frankreich hat unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Es handelt sich um das Steigen der Preise von 80 auf 90 Centimes für vierpfündiges Brot. Die Sozialisten und die fortschrittlichen Radikalen mit ihnen verlangen, daß Meline den Getreidezoll von 7 Franken pro Doppelcentner aus eigener Nachvollkommenheit aufhebe, oder wenn er dies nicht wolle, die Kammern einberufe, um der drohenden Noth des Arbeiterstandes durch andere Maßregeln zu steuern. So wird z. B. der Vorschlag gemacht, daß das vierpfündige Brot bei den Bäckern unter keinen Umständen über 80 Centimes kosten dürfe, und daß der Staat oder die Gemeinden für die Mehrkosten aufkommen sollten. Davon war auch im Pariser Stadthause die Rede, wo der Vorstand des Gemeinderaths zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat. Die Mehrheit der Anwesenden sah jedoch von diesem Zwangsmittel ab, das von den Sozialisten befürwortet wurde, und einigte sich darüber, bei dem Ministerpräsidenten einen Schritt zu thun, damit nicht nur das fremde Getreide, sondern auch das fremde Wehl bis auf Weiteres zollfrei in Frankreich habe. — Ministerpräsident Meline empfing am Mittwoch Abordnungen des Generalraths der Seine und des Stadtraths von Paris, welche das Steigen der Getreidepreise zur Sprache brachten. Meline erklärte, er werde diese Frage dem Ministerrath unterbreiten und nicht zögern, die Getreidefrage herabzusetzen für den Fall, daß die Haufe eine ernste und nicht auf Speculationen zurückzuführen sein sollte; die Frage müsse aber reichlich erwogen werden. Ministerpräsident Meline äußerte zu der Abordnung des Gemeinderathes, unter den Mitteln, welche die Regierung zur Befämpfung der Getreidehaufe ins Auge gefaßt habe, befunde sich vornehmlich die Ermäßigung des Frachtarifs, um einen billigen Transport von den Erzeugungscentren nach den Verbrauchscentren zu ermöglichen. — Eine Versammlung von Deputirten des Seine-Departements hat den Ministerpräsidenten in einem offenen Briefe aufgefordert, die Getreidezölle derart zu ermäßigen, daß der Preis des Getreides auf 25 Frs. herabgesetzt wird. Der französische Ministerrath hat sich dahin entschieden, daß für jetzt wenigstens kein Grund vorliege, die Einfuhrzölle auf Getreide abzuändern. — Der französische Ministerrath wird sich am 1. September nochmals mit der Frage der Getreidezölle beschäftigen. — In der Panama-affäre hat Untersuchungsrichter Poitevin die Untersuchung beendet und erhebt Anklage gegen

9 Abgeordnete: Raquet, Henry Maret, Antide Boyer, Laifant, Planteau, Richard, Saint-Martin, Rigaud und Gaillard. Gegen den Senator Levey ist von der Erhebung der Anklage abgesehen worden, da sein Gesundheitszustand ihm nicht gestattet, sich zu verteidigen.

Türkei und Griechenland. Zu den armenischen Untertanen wird aus Konstantinopel gemeldet, daß am Dienstag zwei Armenierinnen, von denen die eine russische Unterthanin ist, auf der russischen und auf der französischen Botschaft Briefe des Hinterscha-Comites abgaben, in welchen die letzten den Botschaftern übergebenen Denkschriften für falsch erklärt werden. Das Hinterscha-Comite sei an den letzten Attentaten nicht beteiligt, es wolle abwarten, ob die Reformen ausgeführt werden. Bei der Abgabe des Briefes auf der italienischen Botschaft wurden die beiden Armenierinnen verhaftet. Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden in Pera verhafteten Armenier die Anführer bei den letzten Attentaten gewesen sind. — Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel ziehen sich endlos in die Länge. Gegenwärtig finden abermals zwischen den Kabinetten Verhandlungen statt, um zu einer Verständigung bezüglich des Abschlusses der Friedensverhandlungen zu gelangen. Der türkische Minister des Aeußeren Tewfik Pascha stakete allen Botschaftern Besuche ab, um auf Befehlsmigung des Abschlusses der Verhandlungen hinzuwirken. Wie lange wird diese Comodie wohl noch dauern?

Englisch-Indien. In Nordindien sieht es sehr böse für die Engländer aus. Inzwischen amtlichen Depeschen zufolge ist jetzt der ganze Khaibarpaß in der Gewalt der Afridis. Das Fort Ali Musjid wurde geräumt; die Besatzung, aus Afridis bestehend, ging zum Feinde über. Das Fort wurde später vom Feinde besetzt und niedergebrannt. 4000 Afridis drangen nach Sukarai vor, wahrscheinlich um zu foragieren, da es ihnen angeblich an Lebensmitteln und Schießbedarf mangelt. Die Drajai-Stämme greifen Marai und andere Punkte im Kurramthale an. Ein Angriff auf Satta wird erwartet. — Der Emir von Afghanistan vermahrt sich feierlich gegen jede Gemeinschaft mit den Aufständischen. Der englische Agent in Kabul berichtet: Der Emir verließ in einem am 17. d. M. abgehaltenen Durbar, der stark besucht war, einen Brief des Vizekönigs von Indien, in welchem letzterer den Emir erucht, seine Unterthanen von einer Beteiligung an den Unruhen, welche an der Grenze stattfinden, abzuhalten. Nach Verlesung des Briefes schwor der Emir feierlich, daß er stets freundliche Beziehungen zu der englischen Regierung unterhalten habe, und gab dann den Entwurf seines Antwortschreibens bekannt. Was auf solche Schwüre orientalischer Potentaten zu geben ist, werden die Engländer wohl selbst am besten wissen.

Japan. Der japanische Kronprinz Yoshihito Hino Haru ist noch am Leben, aber er ist in so hohem Grade schwindsüchtig, daß die Aerzte sein baldiges Ende prognostizieren. Das Frühjahr, dessen Namen er trägt — Haru bedeutet Frühling — wird er kaum erleben. — Nach dem Tode des Kronprinzen, des einzigen Sohnes des regierenden Kaisers, würde der Verfassung zufolge die Thronanwartschaft auf den Onkel des Herrschers, den Maraschal Anshigawa Taruhito und dessen männliche Nachkommenchaft übergehen und, falls diese sterben, auf die Vettern, von denen der nächste in der Verwandtschaft Maraschal Prinz Komatsu wäre.

Deutschland.

Berlin, 27. Aug. Gestern Vormittag ließ sich der Kaiser von dem Minister des königlichen Hauses von Wedel Vortrag halten und empfing mittags den bisherigen chilenischen Gesandten Francisco Antonio Pinto sowie dessen Nachfolger Ramon Subercaseaux behufs Entgegennahme ihres Auberufungs- bezw. Beglaubigungsschreibens in Audienz.

(Der König von Spanien) ist nach heizerlicher Verabschiedung von König Albert gestern Nachmittag von Dresden nach Potsdam abgereist, wo er bei der Ankunft abends 7 Uhr vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen wurde. Auf dem Bahnsteig hatte eine Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Hornisten als Ehrenwache Aufstellung genommen und spielte die spanische Hymne, während die Majestäten die Front abschnitten. Hieran begaben sich die Herrschaften zu Wagen in das Stadtschloß, escortirt von einer Escadron des Regiments Gardes du Corps, geführt von Oberstallmeister Grafen v. Wedel. Auf dem Gese des Stadtschloßes stand als Ehrenwache die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F., in Dramiensale die Schloßgarde-Compagnie. Die anwesenden Herren des großen Bortritts erwarteten die Majestäten am Fuße der Treppe und nahmen Bortritt durch den Dramiensaal bis in den Broncesaal. Um 8 Uhr fand ein Souper statt.

(Die Aeußerung des Kaisers) im Lager von Krasnoje Selo über das Infanterieregiment Wyrborg wird jetzt von den „Berl. N. N.“ in einer andern Fassung wiedergegeben, durch welche jede die deutschen Regimenter zurückgebende Auslegung abgeschnitten ist. Diese neue Fassung lautet wie folgt: Er (der Kaiser) freue sich ebenso, wie wenn ein Regiment seiner Armee so glänzend bei der Besichtigung abschnitte, wie es heute das Regiment Wyrborg gethan habe.

(Dem Herzog Karl Theodor in Bayern) ist vom Kaiser das Kreuz der Großthurne des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

(Mit der Vertretung des Reichskanzlers) in Romandonaangelegenheiten der Schutztruppe ist Colonialdirector Frhr. von Richthofen beauftragt worden.

(Von der Militär-Strafprozessordnung) will die „Kreuztg.“ nichts wissen; namentlich ist ihr die Defensivität der Verhandlungen der Militärgerichte ein Stein des Anstoßes, da sie die Disciplin der Armee untergraben soll. Heute erklärt sie feierlich: „Wir wiederholen nur, daß die Armee durchaus nicht gewonnen ist, sich zum Versuchsubject für liberale Experimente herzugeben, und an sich auszuprobieren zu lassen, ob ein schädliches Medicament von ihr auch getragen werden könne, ohne sich daran zu vergiften.“ Ähnlich hat sie sich Jahre lang geäußert gegenüber der Forderung der Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Auch von ihr prophezeite die „Kreuztg.“ die schrecklichsten Folgen für die Armee. Sie sind nicht eingetreten und auch die Disciplin wird nicht untergraben werden, wenn das öffentliche Gerichtsverfahren eingeführt werden wird. Im Uebrigen ist die Armee dem Gesetze so gut unterworfen, wie jede andere staatliche Einrichtung. Wenn das Gesetz die Defensivität des Gerichtsverfahrens einführt, so hat auch die Armee zu gehorchen. Die Abneigung gegen die Defensivität des Gerichtsverfahrens ist indessen innerhalb der Armee gar nicht so groß, wie die „Kreuztg.“ glauben machen möchte.

(Ueber die neue Kollerassäre) werden aus Belgard in Bommern folgende Einzelheiten gemeldet. Am letzten Freitag kam der Minister a. D. Derypräsident v. Köller mit dem Mittagszuge aus Stettin in Belgard an, um nach Kolberg zu fahren. Er ist wohl der Meinung gewesen, der Eisenbahngesellschaft hieße er früher, 25 Min., und bestellte sich ein Frühstück. Der servierende Kellner fragte, ob der Herr nach Kolberg wolle, dann müsse er einsteigen, da der Zug schon abgefaßt sei. Diese wohlgemeinte Bemerkung erwiderte der Minister mit den Worten: „Sie sind wohl verriekt!“ u. er wurde dabei so laut, daß die in Abwesenheit ihres Mannes herbeigekommene Bahnhofs-wirthin ebenfalls starke Ausdrücke anwandte, um ihn zur Ruhe zu bringen. Nun begab sich der Oberpräsident von dem Bahnsteig — der Zug war inzwischen abgefahren — zum Stationsvorsteher, mit dem er gleichfalls bald in Streit gerieth und dabei wiederum kräftige zum Heil der Zoologie entlehnte Ausdrücke gebrauchte. Der Stationsvorsteher nahm ihn in Folge dessen mit auf sein Bureau, und hier legitimirte er sich als Minister a. D. Matthias von Köller. Der Beamte hat Strafantrag gestellt. — Hoffentlich hält er ihn auch aufrecht.

(Sächsisches.) Der Musikdirector Krafft wollte zum Festen der Uebersehrennen am vergangenen Sonntag in Laußig ein Wohlthätigkeits-Concert veranstalten. Der Herr Bürgermeister verbot jedoch die Abhaltung, „weil die Mithätigkeit der Einwohner zu sehr in Anspruch genommen werde.“

Provinz und Umgebend.

† Weissenfels, 25. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung tagte heute Nachmittag und beschloß, nach der S.-Ztg. den Uebersehrennen 1000 M. als Unterstützung zu gewähren. Für die Vergütung der Maschinenanlage des städtischen Elektrizitätswerkes wurden 38 500 M. gewährt.

† Eilenburg, 25. Aug. Ein ziemlich groß gewachsener Reisender kehrte in einem der besuchtesten Gasthäuser hieselbst ein und gab sich als der zukünftige Schwager eines am Orte anwesenden jüdischen Geschäftsmannes aus, in dessen Gesellschaft er auch gesehen wurde. Nach der zweiten Nacht seines Aufenthaltes hieselbst, die er übrigens nicht in seinem Absteigequartier verlebte, trank er in einem anderen Gasthause Kaffee, den er nicht bezahlte, und verschwand dann. Zu spät erkannte man, daß man einem Zedpreller und Schwindler in die Hände gefallen war; von seinem Glaubensgenossen hatte er, wie sich herausstellte, zwei neue Anzüge entnommen und sie nicht bezahlt. — Ein anderer Reisender gab sich für einen Bevollmächtigten aus, der im Auftrage der Regierung die Straßen besetzen sollte. Er saß und trank und nahm einen

Wagen an, um die Strecke zu besichtigen. Untermwegs fing er Streit mit dem Kutscher an, und dieser ließ den „Regierungsbevollmächtigten“ unterwegs sitzen, was dieser ja nur gewollt hatte. Natürlich blieben Zeuge und Fahrer unbezahlt.

† Apolda, 25. Aug. Das Haupt-Gauefest des Gaues 16 „Thüringen“ des deutschen Radfahrer-Bundes findet vom 28. bis 30. August d. J. hier statt. Im Programm ist vorgesehen: für Sonnabend Abend Vorfeier; für Sonntag Concerte, Preisfest-Corso, Saalfest, Concurrenz-Reisensfahrten, Preisvertheilung und Ball; für Montag Früh-Concert, Bahnfahrt nach Kösen und Aufgang zur Rüdelsburg.

† Plessisch a. G., 24. Aug. Der Gutsbesitzer Gottlob Zimmermann in Merseburg hatte vor einem Vierteljahre einen durchreisenden Handwerker in Arbeit genommen. Verschiedene Male kam es im Laufe dieser Zeit zwischen ihm und letzterem wegen des störrischen Wesens des Wurjigen zu Aufritten. So fand auch gestern Nachmittag wieder eine solche Scene statt, nach der der Unbotmäßige fortgejagt wurde. Der entlassene Arbeiter hielt sich dann im Dorfalthofe auf und äußerte zu verschiedenen Leuten: „Gehe ich von Merseburg fortgehe, wische ich dem Zimmermann noch eins aus“, und heute früh setzte er noch hinzu: „Ich gehe ich hin zu Zimmermann, einer von uns beiden muß sterben“; kein Mensch legte natürlich Gewicht auf diese Aeußerungen. Aber in der That ging heute früh der Arbeiter nach dem Zimmermanns-Gehöft; J. war auf dem Hofe und wollte gerade die Sense auf den Wagen legen, um Futter zu holen. Der Arbeiter stürzte sich sogleich auf seinen früheren Dienstherrn und packte ihn an die Brust. Zum Unglück hatte J. die Sense noch in der Hand und mit dieser wehrte er sich, schlug auf den Angreifer ein und brachte ihm an der Schulter eine gefährliche Wunde bei. Der Verletzte entfernte sich, aber schon eine kurze Strecke vom J. sehen Gehöft entfernt, stürzte er nieder und verstarb. Jedenfalls hat er sich verblutet.

† Döbeln, 25. Aug. Ein eigenartiges Manövergescheh spielte sich am Freitag oberhalb Zischau am Bahndamme in der Nähe von Nebemig, und zwar zwischen der Brücke und dem Zischauer Bahnhofs, ab. Der Zug mit dem von Zaitzham von den Schießübungen zurückkehrenden 3. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 wurde nämlich an obenerwähnter Stelle durch eine Abtheilung des in Leisnig garnisonirenden Bataillons des 179. Infanterie-Regiments plötzlich überfallen, beschoßen und zum Stillstand gebracht. Es ist hierauf natürlich schnellstens die Entladung des Döbelner Bataillons erfolgt, das die Leisniger nach längerem Geschehe zurückgetrieben hat; der Marsch nach der Döbelner Kaserne ist jedoch zu Fuß vor sich gegangen. Weder der Kommandant noch irgend Jemand von dem von Zaitzham zurückkehrenden Bataillon hat die geringste Ahnung von dem Ueberfalle gehabt, doch soll sich auf der Locomotive des Zugs ein höherer Offizier befunden haben.

Vermischtes.

* (Die Eisenbahnkatastrophe bei Celle.) Wie hatten bereits gemeldet, daß das Eisenbahnunglück bei Celle vermuthlich Folge eines Verbrochens ist. Diese Vermuthung hat sich bestätigt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Gleises etwa zwei Zoll nach dem Gleisinnern zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Sieg der inneren Schiene und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blaue Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Durch die Entgleisung selbst die Veränderungen am Bahnkörper hervorgerufen sind, ist ungeschloßen. Die Einbiegung der Schiene in der Zeit vor der Katastrophe liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzuges, welcher die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passirte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat. — Sentationsfähige und nach einem Unnahmegescheh hungrige Mütter orakeln mit geheimnißvoller Wiene von einem hier geplanten Attentat gegen den Kaiser. Daß es sich um ein solches nicht handeln kann, leuchtet jedem Vernünftigen ein. Der Kaiser hat die Strecke acht Stunden früher, auf dem andern Gleis und in umgekehrter Richtung befahren. So müßte, pliegen verfluchte Attentate nicht zu Werke zu gehen. Das hat erst bei Frau Canovas wieder bemerkt. Der Versuch, hier ein Attentat gegen den Kaiser nachträglich zu contriviren, kann als ein äußerst frivoler und völlig grundlos nicht schon genug zurückgewiesen werden.

* (Zur hundertsten Lebensjahr) vollendete am 17. d. M. die Wittwe des vor 14 Jahren verstorbenen Postwagenmeisters a. D. Wünsch in Glas. Der Kaiser hat der Jubilarin ein Gnadengehen von 300 Mark gespendet. Generalpostmeister von Bobbelsitz ließ ihr mit dem Ausdruck seiner Aufschätzung an der Fester ein Geschenk von 100 M. überreichen. — Nach der letzten Volkszählung befinden sich unter den 49 438 470 Einwohnern des Deutschen Reichs 78 Personen im Alter von hundert Jahren und darüber, und zwar 14 Männer und 64 Frauen.

* (Krankheitsarzt Dr. Reisinger) aus der Wiener Universitätsklinik, der vor einiger Zeit seinen Collegen Dr. Fischer im Zweikampfe erschlug, wurde als Offiziersarzt der Kavalerie vom Corpsgericht des 8. Armee-corps in Kölns abgeurtheilt. Er soll, einem Bericht zufolge, zwei Jahre Gefangenschaft erhalten haben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verantwoortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 29. August 1897 predigen:
 Domkirche. 1/8 Uhr: Prediger Bornhof.
 1/10 Uhr: Diac. Birkhorn.
 Donnerstags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst. Superintendent Martinus.
 Stadtkirche. 1/8 Uhr: Diac. Schollmeyer.
 1/10 Uhr: Pastor Werther.

Gesammelt wird eine Collette für das Elisabeth-Stift in Reinfeldt.
 Form. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Zentert.
 Im Anschluss an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Zentert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Zentert.
 Form. 11 Uhr Kinder Gottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
 Sonntag Abend 8 Uhr Jünglingsverein.

Balsbibliothek. Sonnabend 12-1 Uhr: 2. Bürger Schule, parti.

Todes-Anzeige.
 Donnerstag Nacht um 12 Uhr verchied nach Stägigem schweren Krankenlager unser lieber Sohn Carl im Alter von 3 Jahren. Dies zeigt an Familie Kolbe.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr von Unteraltensberg 21 aus statt.
 Donnerstag Abend 9 Uhr verchied nach langem Leiden unser einziger lieber Sohn Ernst im Alter von 7 Jahren, was allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigen die trauernden Eltern Ernst Uhlig u. Frau.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen entischief nach schwerem Leiden unser liebes Tochterlein Frieda im Alter von nahezu 2 Jahren. Dies zeigen tiefbetriibt an Th. Zingraße u. Frau.
 Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Wauers Karl Koch, findet nicht von Becht 7, sondern vom händischen Friedhofe aus statt.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend den 28. August cr., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schützenhause hierseht

1 Kleidersthrank und 1 Kommode
 Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 26. August 1897.
 Meyer, Gerichts-Vollzieher.

Nachlaß-Auction.
 Mittwoch den 1. Sept. d. J., von vorn 10 Uhr an, werde ich Clobitzauer Straße 28 die bessere Nachlaßgegenstände, als: 1 Sopha, 1 Schreibschreier, 1 Kleider, 1 Glas, 1 Bett u. 1 Küchenschrank, 1 Verticow, 1 Kommode, Tische, Bettstelle u. War., 1 gr. Teppich und versch. Sachen
 Öffentlich meistbietend versteigern. Merseburg, den 26. August 1897.
 Fried. M. Kuntz.

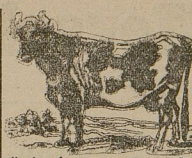
Haus-Verkauf.
 Mein Gottshardtsstraße 13 gelegenes Wohnhaus mit schönem Garten, Hinterhaus und Hofraum, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Kaufinteressenten bitte mit mir in Unterhandlung zu treten.
 2 große Säuerischweine sind zu verkaufen
 Lauerer Straße 5.

2 gebrauchte Pneumatic-Hover,
 sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei Ernst Parsche, Neumarkt.
 Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen
 Kleinkayna Nr. 31.

Pianino,
 Schwarz mit Nidel, ca. 20 Jahre gespielt, zu verkaufen
 Altend. Schulplatz 2, dort.

1. Etage Oberburgstraße 5
 mit 3 großen Stuben, 2 Kammern, Küche, event. auch Stallung, sofort oder 1. October bestmüßbar zu vermieten.

Zu vermieten
 2 möblierte Wohnzimmer, davon eins mit Schlafkabine, in schöner gesunder Lage.
 Auf Wunsch volle Pension.
 Näheres zu erfragen im Gürtelrengelshaus.
 Heiner. Schulze junf.



Hochtragende u. neu-milchende Kühe, sowie Simmenthaler Jungvieh
 sind in großer Auswahl eingetroffen.
L. Nürnberger.



Eine Wohnung von St., K. und Küche an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Oct. bezugsbar
 Eglberg 11.

Möblierte Wohnung
 mit Mittagsköch zu vermieten
 Friedrichstrasse 10.

Gut möblierte Wohnung
 zu vermieten
 Dom 11.

Freundliche Schlafstelle
 offen
 Burgstraße 10.

Eine Schlafstelle
 offen
 Krautstraße 5.

Anst. Schlafstelle offen
 Oelgrube 6.

Eine Dame s. s. 1. Oct. Wohnung u. 2 St., 1 R. Küche, Wasser, u. f. m. m. Zubehör, oder auch 1 St., 2 R. Gesl. Offerten unter A S an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleinere Wohnung wird von ein Paar jungen Leuten am 1. Oct. zu mieten gesucht. Gest. Off. unter G W an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche 1. October
 möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer.
 Off. unter O P in der Exped. d. Bl. erb.

Suche
 zum 1. October d. J. eine Wohnung im Preise von 60 bis 65 Thaler. Gest. Off. unter C Sch in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. October wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Wohn- und 2 Schlafzimmern, Küche und Zubehör, zu mieten gesucht. Gest. Off. unter F S an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unständiger Mann
 zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers mit Kammer los gesucht
 Oberaltensberg 16.

Freundliche Schlafstellen
 offen
 Gottshardtsstraße 10.

Junge Italiener Bühner
 (halbgebackene) sind eingetroffen.
 A. Pfeil, Gasthof zum goldenen Fahne.

Stein gebrannter Caffee,
 kräftig und wolkfchmeckend,
 à Pfd. 100 Pf., 1/4 Pfd. 25 Pf.,
Stein entöltes Cacaovalver,
 garantiert rein und wolkfchmecklich,
 à Pfd. 120 Pf., 1/4 Pfd. 30 Pf.
 empfiehlt

Walther Bergmann,
 Gottshardtsstraße 8,
 Caffee- und Cacao-Verlagsgeschäft.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pf. an,
 Goldtapeten 20
 in den schönsten neuesten Mustern. "
 Musterkarten überallhin franco.
 Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Speisekartoffeln
 wolkfchmeckend und mehrteich
 liefere regelmüßig.
Ed. Klauß.

Rob-Gis
 liefert
 Sparl's Conditorei.

ff. neuen Sauerkohl
 à Pfd. 10 Pf. empfiehlt
 Otto Classe.

Cementarbeiten
 aller Art werden unter Garantie gut und billig ausgeführt von
J. Sommer, Breitestr. 4.

Preißelbeeren (frisch gesotten)
 Senf- und saure Gurken,
 marinirte Heeringe
 in vorzüglichster Qualität empfiehlt
A. Speiser.

Frucht- u. Getreide-Säcke
 hält in großem Maßstabe auf Lager und offerirt
 zu sehr billigen Preisen
Otto Dobkowitz
 Merseburg, Entenplan 3.

Fr. Th. Stephan.
 empfing frische Sendung
 feinste ital. Weintrauben,
 feinste ital. Pflrsichen,
 feinste Neapolitaner Tafeläpfel.
 Ferner empfehle ausgeuchte große
Rettigbirnen.

Zommerische Vollbücklinge
 Frische Süß-Cotelets,
 Kieler Speck-Bücklinge,
 frische Tafel-Pflrsiche,
 frische italienische Weintrauben
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung.
 Frische Sendung:
 Schellfisch u. Seebrüht,
 Bücklinge Spritzen,
 Maquabben, Aale
 und Schellfisch, Lachsgeringe, ff. Caviar
 und Rauchlachs, Citronen
 empfiehlt
W. Krähmer.

Amerik. Petroleum
 Reichs-Zest,
 Kaiser-Oel
 Thür. Soler-Oel

liefere in Korbfässern mit 10 Liter Inhalt regelmüßig frei Haus.
Ed. Klauss.

Alle Insecten
 vernichtet d. unübertroff. Insectenfeind v.
 Rob. Hoppe, Halle a/S. P. à 15 u. 25 Pf., sowie Waizenob à Pf. 25 u. 50 Pf. empf. Carl Herfurth, Breitestraße.

Alle Wäschestücke
 für Herren, Damen und Kinder,
Brautausstattungen
 in jeder Größe,
Oberhemden
 in verschiedensten Breiten,
Kragen, Manschetten,
Seviteurs, Vorhemden,
Shlipse u. Cravatten
 liefere solide und gut zu billigen Preisen.
Adolf Schäfer.

Stettiner
Portland-Cement
 in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgewogen empfiehlt, um damit zu räumen, zu billigtsten Preisen

R. Bergmann,
 Markt 30.

Herzogth. S.-Altenburg.
 Städtische
Bauschule
Roda S.-A.
 Progr. u. näh. Ausk. durch
 Dir. Körner.

Wastochsen-
Fleisch-Verkauf.
 Nicht gesundheitschädliches
 Fleisch, von einem selten schweren
 Wastochsen, welcher mit geringer
 Zuberfulose beunden wurde,
 herrührend, wird von Mittwoch
 früh 7-10 Uhr auf feigigem
 Schlachthofe pro Pfund mit 50
 Pf. verkauft.

Nur allein die ächten elektromotorischen
Zahnahlsbänder
 (à 1 Mark)
 von Gebrüder Gehrig, Soliteferanten,
 Berlin W., Königgräferstr. 18,
 werden allen Eltern für ihre am Zahnen
 lebenden Kindern bestens empfohlen.
 Alteste hoher und höchster Perionen.
 In Merseburg ächt zu haben:
 in den Apotheken.

Restaurant Park-Bad
 Sonnabend Abend
Salzknochen.
 Sonntag früh
Speckkuchen.

Weißhaar's Restaurant.
 Heute Abend
großer Kneipabend.
 Selbstgebackene Salzknochen,
 Thür. Würstchen mit Meerrettig.
 Einen gemüthlichen Abend versprechend,
 sehe ich einem zahlreichen Zuspruch entgegen.
 Hochachtungsvoll **W. Weißhaar.**

Gasthaus Penna.
 Zum Erntedankfest
 Sonntag den 29. August, von nachm. 3 Uhr
 ab, Tanzmusik bei vollbekletem Orchester,
 wozu ergebenst einladet
H. Köhler, Gastwirth.
 NB. Für ff. kalte und warme Speisen,
 sowie ff. Getränke ist wie immer Sorge
 getragen.
 D. D.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
 S. Anholz.

Restaurant Aufhäuser
 (früher Schwendler).
 Morgen Sonntag
**Gänse, Enten- und
 Säckchen-Auskegeln.**
 Sonnabend
hausgeschlachtene Würst
Fr. Böhme,
 Amtshäuser 6.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

En gros.

Entenplan 3, part., 1. u. 2 Etage.

En detail.

Täglich großer Eingang hervorragender Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Als ganz besondere Gelegenheitsposten empfohlen:

Reinwollene doppeltbreite Cheviots in allen Farben das Mtr. 60 Pf.

Reinwollene Cheviots in mannigfaltigsten ganz neuen Webarten vom billigsten bis zu den hochlegantesten Genres.

Englische doppeltbreite Kleiderstoffe in großer Auswahl das Meter von 40 Pf. an.

Aprarte Costümmstoffe in uni, Broché u. □ Geschmack zu herabgesetzten Preisen.

Solide Hauskleiderstoffe das Meter von 25 Pf. an u. s. w.

Reste und Roben knappen Maasses sind zusammengestellt n. ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Hotelz. schwarzen Adler
Königliches Bad Lauchstädt.
Sonntag den 29. August
Brunnen-Fest.

Mittagessen:

Krebs-Suppe.

Fricassée.

Spargel mit geräuch. Rheinlauchs.
Rebhühner mit Rothkraut.
Eis.

Butter und Käse.

Das Essen kostet 2 Mark.

Vorherige Anmeldungen erwünscht.

Hochachtungsvoll

Rob. Menzendorf.

Gasthof zum schwarzen Hahn,
Nr. 13. Saalftr. Nr. 13.

Sonntag den 29. August, von nachmittags
3 Uhr ab,

**großes Enten-
und Hähnchen-Auskegeln**
auf meiner neuen, jetzt fertiggestellten, frisch
vollsten italienischen Terra-Marmor-
Festbahn.

Es wird mit Gummi- und Botholz-
Kugeln gekegelt.
Meine Bahn ist noch zwei Tage in der
Woche für Kegelspieler frei.

R. Ebeling.

Vogel's Reparation.

Heute Abend von 6 Uhr an

Salzknochen.

Göhlitzsch.

Sonntag den 29. August ladet zum
Erntedankfest
freundlichst ein
Chr. Brenner.

Gasthaus Rössen.

Zum Erntedankfest
von nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu
freundlichst einladet
Carl Pflock.

Geiselschlosschen.

Heute Abend

Schweinebraten mit Weinkraut.

Fr. Roye.

Feldschlößchen.

Sonntag den 29. August ladet zur Tanz-
musik freundlichst ein
A. Kiessler.

Pretzsch.

Sonntag den 29. August ladet zum
Erntedankfest
freundlichst ein
O. Händler, Gastwirth.

Wilhelmsburg.

Sonabend und Sonntag

Enten- und Hähnchen-Auskegeln.

H. Rattke.

Wilhelmsburg.

Heute Abend **Salzknochen.**

H. Rattke.



Ein großer Transport
Rühe mit Kälbern
sowie tragende **Rühe**
und **Färjen**

stehen von Sonnabend den 28. d. M. ab sehr preis-
werth im „Gasthof zur grünen Linde“ zum
Verkauf.

Emil Rottkowsky.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken
und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unbertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.

Nur
echt mit
Pfeilring

Günstigste Gelegenheit!

Ein grosser Posten

**Herren-Jacket-Anzüge,
Herren-Hosen und -Westen,
Herren-Jackets u. Knaben-Anzüge,**
welche durch das Auslegen in den Schaufenstern un-
merklich gelitten haben, werden

zu und unter dem Einkaufspreis
verkauft im

Herrenkleider-Bazar

**M. Goldstein,
Merseburg, Roßmarkt 6.**

Achtung! Auf dem Kinderplatze. Achtung!
Neu!

Das verehrte Publikum erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß
ich **Sonabend, Sonntag und Montag** mein

Dampf-Caroussel

(originelle Neuheit)

aufgestellt habe und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer.

Angarten.

Sonntag den 29. August, von nachmittags 3

Ballmusik
bei vollbesetztem Orchester, wozu ergebenst ein-
ladet
Ed. Vajta.

Nachmittags
Geflügel-Auskegeln.

Gefang-Verein

„**IRIS**“.

Unter 17. Stiftungsfest, verbunden mit
Concert, Theater und Ball,
findet Sonntag den 29. August,
abends 8 Uhr, in der

Kaiser Wilhelms-Halle
statt.
Der Vorstand.

Gewandte Herren,

welche sich dem Versicherungsfache als Agenten
oder Inspectoren widmen wollen, können sich
melden bei

Wiegand, Generalagent,
3. B. „Gasthof zur Kugel“, Ober-
breitstraße 18. Abend 8-9 Uhr. In

Junge Leute finden Kost u.
Branntwein
Oberaltersburg 16.

Gesucht für 1. October
erfahrenes Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen.

Frau von Bose, Teichstr. 2.

Ein kräftiger Junge
vom Lande wird als Hausburche gesucht
Gothardtsstraße 23.

Perfekte Kammerjungfer
mit vorzügl. langjährigen Kenntn. aus vor-
nehmen Häusern, fleißig und fröhlich,
sowie zur persönlichen Bedienung und
Pflege geübt. Mit mit Penng., Ankleiden
und Photogr. unt. T g 57603 tel.

Rudolf Mosse, Halle a. S.
Ein Mädchen als

Aufwartung
für den ganzen Tag zum sofortigen Eintritt
geucht
Halleische Straße 371.

Mehrere tüchtige Haus- u. Kindermädchen
finden zum 1. September, October und sofort
gute Stellung; Mädchen nach auswärt. sowie
tüchtige Mädchen und Knechte auf's Land
finden zu jeder Zeit Stellung bei hohem Lohn
durch

Wittne Minna Voigt,
Oberbreitstraße 14.

Ein grau, weiß und braun gefleckter junger
Fagdbund, auf den Namen „Lantrod“ brennt,
ist entlaufen. Auf dem Halsband ist eine
arab. „Gemeinbeimort“ von „Torgau“.
Gegen Bel. abzug. Halleische Str. 8, part.

Cigarrentasche
von Krosbilleber

verloren. Wiederbringer erhält
3 Mark. **Th. Groke.**

Alle Diejenigen, welche meinem Verrent
in der Stehstierhalle noch etwas schuldig
werden hiermit aufgefordert, umgehend ihre
Schuld zu begleichen, widrigenfalls ich they
bar werde.

Paul Selle,
Kaiser Wilhelms-Halle.

Dierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Zur Verhütung der Verbreitung der Geflügelcholera hat jetzt auch der Regierungspräsident in Gumbinnen eine polizeiliche Anordnung erlassen, die mit der zuletzt erschienenen des Regierungspräsidenten in Königsberg völlig übereinstimmt, also weder die Einrichtung von Quarantänestellen an der Grenze vorzieht noch ein Verbot des Treibens von Handelsgeflügel enthält.

Die Goldwährung ist durch Beschluß des Congresses von San Salvador in dieser centralamerikanischen Republik eingeführt worden. Der Beschluß ist auf das starke Fallen der Silberpreise zurückzuführen. Der Präsident ist ermächtigt worden, eine Anleihe im Ausland im Betrage von 2 500 500 Kollars aufzunehmen. Die Wille solle in zwei Monaten in Kraft treten, von welcher Zeit ab die Wille nur noch in Gold zahlbar sein würden.

Das sächsische Ministerium des Innern hat in einer an die Stadt- und Landgemeinden gerichteten Verordnung den Privatinsituten „Auskunft Schim melpfennig (Berlin)“ sowie dem Verbandsvorstand der Vereine „Kreditreform“ weitgehende Conzessionen in Bezug der Auskunftserteilung durch die Behörden zugestanden und angeordnet, den Vertretern dieser Vereinigungen in Zukunft Auskunft aus bestimmter Kreditfähigkeit betreffenden befürchtlichen Aufzeichnungen zu erteilen. In der betreffenden Verfügung werden die genannten Privatinsitute als Vertreter beauftragt, dem Gemeinwohl dienender Interessen beizuhelfen.

Die widerspruchsvolle Anordnung in Bezug auf die Quarantäne der russischen Gänse wird im „Hamb. Corr.“ damit zu erklären gelobt, daß der Landwirtschaftsminister unterlassen hatte, vor Ertheilung der Ermächtigung an den legierenden Präsidenten in Königsberg die erforderliche Zustimmung des Reichszanklers eingeholen.

Der allgemeine Verbandstag der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften ist am Donnerstag in Dresden zusammengetreten. Zu dem Verbandstage waren ungefähr 200 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen.

Für die russischen Grenzfasernen läßt sich einer Mittheilung der „Deutsch. Tzgtz.“ die wätsche Regierung in den ostpreussischen Grenzbezirke Roggen aufkaufen.

Provinz und Umgegend.

Alle, 26. Aug. In der hiesigen königl. Klinik erstarb u. N. der 14 Jahre alte Klempnerlehrling Paul Sinnemann aus Sangerhausen in Folge eines schweren Schlädelbruchs, den er vor einigen Tagen durch einen Sturz von dem 8 m hohen Giebel eines dortigen Neubaus erlitten hatte.

Georgelast verstarb der 6 jährige Sohn des Arbeiter Friedrich aus Bad Kösen an den Folgen eines schweren Schlädelbruchs. Das Kind war an einer Treppengeländer abgerutscht, hatte das Kopfgewicht bekommen und war Kopfstein in den Nasstrah abgestürzt. — Einen empfindlichen Stengetel erlitt der 16 Jahre alte Sohn des Stellmaers Lindner aus Reinsdorf. Derselbe überlebte die Mauer des elterlichen Nachbargrundstückes, als ihn der Hofhund desselben gewahrte und attackirte. Das wühende Thier riß den die Flucht ergreifenden Burschen ein etwa 4 en großes Stück Fleisch aus dem rechten Oberschenkel.

Halle, 25. Aug. In der Magdeburger Kirche hieselbst wurde am Montag der Procruist der steinernen Papierhandlung Herr August Sauer beim Abbringen von einem Wagen der elektrischen Bahn durch einen entgegenkommenden Wren so unglücklich überfahren, daß er sich sofort in zztliche Behandlung begeben mußte. Bei der Untersuchung des schwer Verletzten constatirte der Ar zwei Rippenbrüche und einen Beckenbruch.

Erfurt, 26. Aug. Die Erneuerungsarbeiten am Dom sind in vollem Gange. Sie erstrecken sich auf alle Theile des Gotteshauses und wehen 4 Jahre dauern. Die Kosten belaufen sich auf über 300 000 Ml. Gegenwärtig ist der Umrundbau der Altantapelle im Gange, später sol die Renovirung des Kreuzganges. Auch die Umrund der „Glorioia“ um 90 Grad dürfte möglichweise noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Di Drehung ist durch die Ausschmüerung des Sgringens nöthig geworden. Die Umrundung erlitt erklärlich, wenn man erwägt, daß die Oel nun über 400 Jahre in ihre gegenwärtigen Stellung hängt.

Gera, 24. Aug. In Langenwekendorf hat

ein Einwohner, der nicht genannt sein will, der Kirche über 25 000 Ml. vermacht. Das Dorf ist von dem verstorbenen Fabrikanten Arnolds schon mit reichen Vermächtnissen bedacht worden. So ist z. B. die große Schule ein Geschenk Arnolds.

Gotha, 25. Aug. Nach einem gestrigen in Waltershausen ausgebrochenen, bald gelöschten Brande entstand am heutigen Vormittag ein Großfeuer; fünfzehn Wohnhäuser und Nebengebäude wurden eingeeichert. Auch der geschichtlich berühmte Clausforthurm wurde vom Feuer ergriffen.

Nordhausen, 26. August. Die Berliner vereinigte Eisenbahn- und Betriebs-gesellschaft, die befanntlich mit dem Ausbau der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode betraut ist, hat die Wiederherstellung eines Theiles der durch die letzten Wolkenbrüche beschädigten oder zerstörten Eisenbahn-Dammbauten am Fuße des Rieselgebirges übernommen. Infolge dessen gingen von den auf der Strecke Ilfeld-Beimedenstein beschäftigten Arbeitern ein Schichtmeister und 80 Mann, sämmtlich aus Hasselfelde kommend, mit ihren Gerätschaften mit der Bahn über Nordhausen nach Schlefien ab. Die Arbeiten auf der gedachten Strecke der Harzquerbahn sind soweit gediehen, daß die zeitweise Abordnung dieser Arbeitercompagnie unbedenklich geschehen konnte.

Wittenburg, 25. Aug. Ein auf der Schiffsbauwerft zu Uebigau neu erbauter eiserner Petroleumkahn, welcher eine Tragfähigkeit von 24 000 Centnern besitzt und für das baltische Meer bestimmt ist, stieß gestern Nachmittag gegen 5 Uhr bei seiner Thatsfahrt gegen die Eisenbahn-Überbrücke und beschädigte einen der stärksten eisernen Träger. Auf Anweisung der hiesigen Eisenbahndirection wird der Betrieb bis auf Weiteres eingeleigt betrieben.

Altenburg, 26. Aug. Gestern Vormittag wurden hier zwei Individuen verhaftet, die am Dienstag Abend einen Gastwirth in seinem Local in der Nähe von Benig überfielen und durch einen Revolvererschuß verwundeten. Die beiden Burschen lehrten am späten Abend im Gasthof „Zu den drei Zehlfen“ ein und verlangten ungestimmtes sächsisches Bier. Als der Wirth erklärte, er führe keine böhmischen, sondern nur deutsche Biere, zog der eine der Burschen schnell einen Revolver hervor und feuerte. Der Wirth wurde am Arme verletzt. Danach machten sich die Strolche eilends davon. Obwohl man gleich die Verfolgung aufnahm, gelang es den Flüchtigen doch, in der Richtung auf Altenburg zu entkommen. Am frühen Morgen fuhren Radfahrer eilends nach Altenburg und meldeten der Polizei den Ueberfall. Der Chef der Polizei stellte daraufhin Posten am Eingange der Müllauer Linde auf, weil man vermutete, daß auf diesem Wege die Revolverhelden nach Altenburg kommen würden. Und thatsächlich dauerte es auch nicht lange, daß die Wagnabunden in der angegebenen Richtung eintrafen und den Auspaffern direkt ins Garn fielen. Der eine der Strolche machte zwar nach der hiesigen Verhaftung einen erneuten Fluchtversuch, wurde aber bald wieder eingefangen. Die beiden Altentäter sollen der Chemnitzer Staatsanwaltschaft überwiesen werden.

Chemnitz, 25. Aug. Zu dem Raub- und Verbruch auf den Gelbbriefträger Sieber hieselbst wird noch weiter gemeldet: In dem Thäter, welcher jede Auskunft verweigert, wurde der bisher hier bei der Mutter wohnhafte, aus Stelzendorf gebürtige, 19 Jahre alte fienlose Commis Paul Kurt Mauerberger festgestellt, welcher erst kürzlich nach Verhütung einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs aus der hiesigen Gefangenenanstalt „Ratzberg“ entlassen worden ist. Die Leibesvisitation desselben bei der Kriminalpolizei ergab, daß der gefährliche Meneh in seiner Hosentasche auch noch ein aufgeschlossenes Taschmesser hatte, innen am Hosenbunde war die Dolchschneide angenäht. Das Verbrechen scheint gut vorbereitet gewesen zu sein, denn am Vormittag hatte der Bezirksbriefträger, welcher das Haus Poststraße 77 mit zu besellen hat, eine Briefsendung an den Mörder unter dessen fingirtem Namen Guido Wittnacht abzugeben, wobei er von diesem die Weisung erhielt, auch weiter eingehende Sendungen in seinem Zimmer, Poststraße 77, abzuliefern. Am Mittag lieferte der Verbrecher selbst einen an Guido Wittnacht gerichteten Werthbrief beim Postamt 1 auf, der ihm indessen, wie angenommen werden muß, wegen fehlender Ausweisepapiere nicht ausgehändigt worden ist. Gelbbriefträger Sieber, dem der Name Wittnacht fremd war, erfuhr von dem Bezirksbriefträger, daß bereits eine Briefsendung unter demselben Namen ausgeliefert worden war. Er begab sich nachmittags in der 5. Stunde in Begleitung des Dienstmädchens der Gastwirthschaft „zum An“ in das Zimmer Mauerbergers und ließ vorsichtigerweise die Zimmertür offen, die jedoch von Mauerberger wieder zugemacht wurde. Nach gar nicht langer Zeit stürzte

Mauerberger aus dem Zimmer heraus, hinter ihm her der Briefträger Sieber, laut rufend: „Hilfe, Mörder!“ Gelungen ist es dem Mauerberger nicht, sich irgend eine Sendung oder bares Geld anzueignen.

Dresden, 25. Aug. Der Gesamtschaden, den die Gemeinde Deuben bei der Hochfluth erlitten hat, wird auf über 500 000 Ml. berechnet. Die Gemeinde hat deshalb in Erwartung reichlicher Staatsunterstützung vorläufig die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark beschlossen. — Der Schaden, den in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde das letzte Hochwasser an Privateigenthum angerichtet hat, beläuft sich auf ungefahr 1 140 000 Ml., der an öffentlichen Wegen u. auf 260 000 Ml.

Dresden, 27. Aug. Nach vorläufigen Abschätzungen soll der Hochwasser Schaden im Königreich Sachsen gegen 10 1/2 Millionen Mark betragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. August 1897.

An dem nächsten Sonntag hieselbst anlässlich des 10 jährigen Stiftungsfestes des Radfahrer-Clubs „Stahloz“ stattfindenden Preiscurso werden folgende auswärtige Vereine theilnehmen: Tourenclub „Wanderer“ Halle, 1. Radfahrer-Verein Teuchern, Vereinigte Radfahrer Weisensfels, Radfahrer-Verein „Saxonia“ Leipzig, Leipziger Radfahrer-Club, Radfahrer-Club „Germania“ Weisensfels, Radfahrer-Club „Diana“ Leipzig-West, Radfahrer-Verein Torgau von 1887, Radfahrer-Verein „Cyclop“ Halle und Radfahrer-Club „Schwalbe“ Leipzig-West.

Ueber die Aus sichten der diesjährigen Zuckerrübenernte in der Provinz Sachsen wird geschrieben: Die Mehrzahl der Fabriken beginnt die neue Campagne in der ersten Septemberwoche. Die neuesten Polarisationen haben einen Zuckergehalt von 12,4, 13,1, 14,6 Proc. ergeben, bei einem Gesamtdurchschnitt von 12,3 (gegen 11,7 in der letzten Woche). Die Rüben haben in den letzten Wochen bei normaler Witterung gleichmäßig gut an Gewicht und Zuckergehalt zugenommen, z. B. ist das Wachsrum ein geradezu üppiges. Der Zuckergehalt ist durchschnittlich 0,60—0,75 Proc. höher.

Verzicherungen beweglicher Gegenstände sind, wie der Finanzminister anlässlich eines Spezialfalles einer Land-Feuerzsjetist gegenüber entschieden hat, von dem in Tarifnummer 70 c des Stempelgesetzes vom 31. Juli 1895 vorgeschriebenen Stempel nicht befreit. In der Begründung wird hervorgehoben, daß, wäre die Abicht der Befreiungsvorschrift dahin gegangen, alle Verzicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit, deren Betrieb sich nicht über die Grenzen einer Provinz erstreckt, von dem Verzicherungsstempel zu befreien, also auch diejenigen, welche feste Beiträge erheben, unter Vorbehalt demnächstiger Nacherhebung des Fehlenden oder Rückgewährung des zu viel Erhobenen, die Befreiung von der einschneidenden Bedeutung sein und eine große Anzahl von Verzicherungen stempelfrei bleiben würde. Eine so weitgehende Befreiung zu schaffen, habe nicht in der Absicht des Abgeordnetenhanjes gelegen, und gegen eine solche würde auch die königliche Staatsregierung den entschiedensten Widerspruch erhoben haben.

Die königliche Eisenbahndirection Erfurt macht bekannt, daß es wiederholt vorgekommen sei, daß Reisende bei gebrochener Zahlung von Rückfahrkarten auf Strecken mit gesperrten Bahnstrecken bei der Rückreise dann im Besitze von Rückfahrkarten geblieben sind, wenn sie auf der Uebergangsstation die Sperre nicht passirt haben. Am diesen Vorkommnissen in Zukunft zu begegnen und Mißbräuchen vorzubeugen, ist das betheiligte Bahnpersonal angewiesen worden, diejenigen Reisenden, welche nicht entwerthete Rückfahrkarten vorzeigen, aufzufordern, etwa noch in ihrem Besitze befindliche abgefahrene Rückfahrkarten für anschießende Strecken abzugeben.

In den D-Büzen sollen vom Herbst ab theilweise Speisewagen eingestellt werden, um dadurch auch die Belästigungen durch den Speisegeruch im ganzen Zuge und durch das Reichen von Speisen in den einzelnen Abtheilungen zu beseitigen. Bisher hat man wegen der Belästigung der Züge die Mitführung von Speisewagen abgelehnt. Ferner soll die Verpachtung freier Wandflächen in den Personenwagen zu Ankündigungszwecken verallgemeinert werden.

Ein größeres Schadenfeuer wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag von hier aus zwischen Annendorf und Beesen beobachtet.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 24. Aug. Seit einem Jahrzehnt haben unsere Bienenwälder kein so reich gesegnetes Jahr gehabt als heuer. Schon die Frühjahrsernte ergab durchgängig einen guten Ausschütt und Ertrag an Honig. Die Schwarzzeit war in diesem Jahre sehr spät; es sind noch vor drei Wochen Schwärme gefallen. Alle neuen Völker haben sich erstensweise dank der schönen, sonnigen, warmen Wetters und der vorzüglichen Tracht sehr gut entwickelt. Die diesjährige Fendeltracht ist nach Witterung und Ausbeute bis jetzt für das Bienenwohl außerordentlich günstig gewesen. Seit zehn Jahren haben wir noch nie so oft Volltracht gehabt wie dies Jahr; es giebt Stöcke, die bis zu 40 Pfund Honigausschütt geben. Bei günstiger Witterung ist die Fendelhonigernte noch nicht beendet. Einige auswärtsige Imker haben auch dieses Jahr wieder ihre Bienenstöcke in unsere Gegend gefahren, um aus der Fendeltracht reichen Vortheil zu ziehen. Nach dem bösen Vorjahre und Winter ist ein reicher Segen den feineswegs beneidenswerthen Bienenwäldern von Hergen zu gönnen.

§ Lützen, 28. August. Nachdem am Dienstag, den 24. d. M., die landespolizeiliche Abnahme der Bahnpflanzung in Lindenau, Krippach, Roserna bis Bahnhof Lützen erfolgt ist, findet die Eröffnung am 1. Sept. c. statt. Anlässlich der Eröffnungsfeier wird nach der S. B. Ztg. Dienstag den 31. August, mittags 1 Uhr, von Bahnhofs Lützen aus nach Pflanzung Lindenau ein Festzug abgehen, in dem freie Hm- und Knähtafel gewährt wird. Um 5 Uhr schießt sich im Gästehof „Zum rothen Löwen“ hier ein Festessen an.

§ Ohlhausen, 24. August. Gestern Vormittag hatte der als Arbeiter bei Herrn Rittergutbesitzer Lücke beschäftigte Maurer Kühne das Unglück, in der Scheune beim Estricharbeiten vom Gerüst zu stürzen, wodurch er sich einen Schädelbruch zuzog. § Wehra, 23. Aug. Am 31. d. M. bezieht Herr Dr. med. Schönberger hier das seltene Fest des 50jährigen Doctorjubiläums. Der Jubilar erfreut sich einer in dem Alter immerhin bemerkenswerthen geistigen und körperlichen Frische.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 27. August, M. 5 Uhr. Eine tiefe Depression, welche gestern im Westen von Island über den Ocean ergriffen war, scheint für uns keine wesentliche Bedeutung zu erlangen; das Barometer weist nur geringe Schwankungen auf, hat im Allgemeinen aber sogar noch einen etwas höheren Stand als vor 24 Stunden. Ein Minimum, welches über der Nordsee lag, hat theilweise Gewitter und Regenfälle veranlasst. Die Nächte sind schon recht kühl, die Morgen neblig.

Vorausichtliches Wetter am 28. Aug. Wechsellend bewölkt, vorwiegend aber heiteres, in der Temperatur wenig veränderliches, meist trockenes Wetter. Früh kühl und neblig.

Vermischtes.

* (Ein schwerer Unfall) bei welchem sechzehn Personen verletzt worden sind, ereignete sich Mittwoch Abend gegen 7 Uhr in der Brunnenstraße in Berlin. Zwischen der Mantelstraße und Bahnhofs Gesundbrunnen stand dicht am Bürgersteig ein Handwagen, von welchem ein Handelsmann Amonade verlastete. Am Kutschkasten anzuloden, gab der Handelsmann verschiedenen Personen Kostproben gratis. In Folge dessen sammelte sich eine größere Menschenmenge an, welche den Bürgersteig und die Hälfte des Fahrbahnammes besetzt hielt. Um diese Zeit passirte ein mit Eis beladenes, dem Schlächtermeister Bornmann der Mantelstraße 14 dem Gehörgesegne Einbahnstrassenfahrwerk die Straße. Am Boden des Handwagens wurde das Pferd plötzlich stehen, lagte quer über den Fahrbahnammes und in die Menschenmenge hinein. Es entstand nun eine furchtbare Scene; sechs Personen lagen unter dem Pferde; der Wagen des Handelsmannes wurde umgestoßen und vier ebenfalls eine Anzahl Personen zu Boden. Ein vorbeifahrender Passagier wurde von dem Pferde angefahren und stürzte mit der Maschine. Glücklicherweise blieben das schwere Pferd sofort stehen. Am schwersten verletzt war der Handelsmann Körner, welcher eine Quetschung des Brustkastens erlitten und in Krankeinstaltung verblieb. Ebenfalls fanden zwei Knaben, der Sohn eines Manners Kunde und eines Arbeiters Hofner, die beide auf dem Gesundbrunnen wohnen, im krankeinstellung Aufnahme. Der erstere hatte eine Verletzung erlitten. Am Morgen erhielten 11 Personen Verwundungen. Der Knabe, der ebenfalls leichte Verwundungen erlitten, begab sich sofort nach der Wohnung des Vaters. Zu der letzteren meldeten sich im Laufe des Abends noch vier Personen, die ebenfalls bei dem Vorgang zu Schaden gekommen sein wollten.

* (Ein böiger Sturz) Am Sonntag Abend auf dem Staffelsee in Oberpöbern ein schweres Unglück. Bei ruhigem See sitzen zwei Boote unter kundiger Leitung vom Ufer ab, um nach Nieden überzugehen, als nach einer Fahrt von einigen hundert Metern sich der See bereits kränkelte. Die Führer erklärten sofort die den Ufer zu. Ehe sie jedoch dasselbe erreichte hatten, wurden beide Boote von Sturmwellen erfasst und heftigen Berührung des Wassers gelang es unter großen Anstrengungen, die Mehrzahl der Besatzungen zu retten; die 26jährige Arbeiterin

zette Bienerin von Nürnberg und ihre 6jährige Nichte Gretchen Siegel konnten jedoch nur als Leichen gelandet werden.

* (Starke Niederschläge) im nördlichen Thüringen in Transbaikalien haben nach Meldungen aus Sibiria in den letzten Tagen des Juli (a. St.) in dem Gebiete des Jablonowoj und Chelvi und namentlich in den Quellgebieten des Jangoda, Schilka, Tschiloj und Onon große Überschwemmungen verurteilt. Viele Anseherigen sind von den überschwemmten Flüssen mit Gütern, Feldern und Vorräthen an genannten Gebieten flüchtig geworden. Menschen sind wenig und Vieh verunglückt, dagegen ist viel Vieh umgekommen. In Sibiria sind durch das Hochwasser Brücken wurden fortgetragen und zerstört worden; zahlreiche Menschen wurden fortgetragen in die Wege vertrieben. Die Verlaste und das Geland sind groß. Der Jar hat aus Bräunmitteln 20.0 Rubel für die heimgeleitete Reiseversicherung gegeben. Die telegraphische Verbindung ist vielfach unterbrochen. Die Holzvorräthe für die Dampf sind weggeschwemmt, wodurch Verkehrsstörungen hervorgerufen wurden.

* (Soldatenezze) werden aus Saarlosen berichtet. In der Nacht zum 22. August ereignete sich in einigen Straßen förmliche Kampfereien, hervorgerufen durch fünf angetrunkenen Arbeiter, die stanzbariten, und als sie von zwei Sicherheitsbeamten, einem Polizeibeamten und einem Nachwächter, zur Ruhe gebracht wurden, sich zur Wehr setzten und zu Tätlichkeiten übergingen, als sie festgenommen werden sollten. Nachdem sie einen von den Zeugen, dessen Festnahme den beiden Polizeibeamten gelungen war, wieder befreit hatten, liefen sie in die Kaserne, schloßten um — sie waren vorher im Versteck ohne Säbel gewesen — und griffen nach ihre Gegner mit blanker Waffe an. Der Polizeibeamte eilte zur Hauptwache, um dort Hilfe zu erbitten. Er kam mit vier Mann zurück, um den in ein Haus gestrichelten Nachwächter zu befreien, dessen Lage den Wächtern gegenüber keine angenehme gewesen war. Als die Verfassungsmannschaft heran kam, geben die Angreifer Feuer. Der Polizeibeamte verfolgte sie und feuerte, nachdem er ihnen verneinlich angestrichelt hatte, Flüsse zu ziehen, mehrere Revolverkugeln auf die Flüchtigen ab, glücklicherweise ohne zu treffen.

* (Erfassen aufgefunden) wurde im Walde zwischen dem Etappenstein Tempeln bei Potsdam und Wülfendorf durch einen Postkutschner der Ingenieur Bedore von S. Gleben aus Berlin. Der Gefährdete, der durch einen Revolverstich in die Stirn erlagte, muß schon vor ca. acht Tagen geflohen sein. Der Verlorene war etwa 50 Jahre alt und vor Jahren längere Zeit technischer Director der nunmehr eingegangenen von Jacobschen Zunderfabrik zu Potsdam.

* (Unter dem Verdacht des Gattenmordes) ist der in Chicago ansässig gewesene Buchhändler Adolf Uegeter vor langer Zeit verhaftet worden. Die Anklage stellte die Theorie auf, daß Uegeter seine Gattin, die etwa 8 Tage spurlos vermischt, ermordet und ihren Leichnam in einem mit Kalklauge gefüllten Weinfäßchen angebracht habe, da man in einem solchen die Leberreste der Fingerhaken einer menschlichen Hand entdecken. Um die Möglichkeit dieser Theorie darzutun, wurde die Anklage zu unterstützen, wurde im Westen mehrere Sadpferdanhänger in New-York am 7. August in ein Stück zerhackter menschlicher Leichnam in eine Kalklauge gelegt und die letztere zum Kochen gebracht. Die Wirkung war höchst überraschend. Bereits nach wenigen Minuten war alles Fleisch aufgelöst und nach zwei Stunden waren auch sämtliche Knochenreste bis auf geringfügige Reste verschunden. Als Nächstes blieb nur eine dicke, lebrige Flüssigkeit zurück. Da nunmehr die Möglichkeit der von der Anklage aufgestellten Theorie erwiesen ist, so hoffen die Staatsanwälte, daß es ihnen gelingen wird, den Uegeter des Mordes zu überführen.

* (Bei Schmutz auf erwischt) wurde ein Kaufmann Richard Neubauer aus Hamburg, als er in New-York landete. Derselbe erklärte, er habe nichts Verbotenes bei sich. Er wurde aber dann in ein Zimmer geführt und dort einer eingehenden Untersuchung unterworfen, wobei man, in seine Axt eingetaucht, Diamanten im Werthe von vielen tausend Dollar fand. Neubauer wurde verhaftet, später aber gegen Bürgschaft wieder frei gelassen.

* (Vermummte Räuber) drangen in der Nacht zum Mittwoch in Prüßeln in die Wohnung des Grafen Dinkastel, des Sohnes des Wintons des Königs, knielten den Diener und raubten zahlreiche Werthgegenstände.

* (Die Verurteilung der beiden Opfer des Doppelmordes), der Witwe Schulke und ihrer Nichte hat Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Verurteilung der Verurtheilten in Berlin unter harter Theilnahme der Bevölkerung, des Nachlasses der Ermordeten, der mit der Verurteilung des Nachlasses der Ermordeten betraut ist, herbeigeführt. Die Verurtheilten, Rechtsanwältin Gertrud gewesen und gehörte einer seit Jahrhunderten in Berlin ansässigen Familie an. Nachdem er längere Jahre in einem sehr großen Hofgeschäft als Prokurist thätig gewesen war, betrieb er dann selbst viele Jahre bis zu seinem am 12. Januar 1866 erfolgten Tode als Großkaufmann einen Hof- und Steinhandel in umfangreichem Betriebe und genoß ein so großes Ansehen in der Kaufmannschaft, daß er viele Jahre bis zu seinem Tode als „Ketteher der Kaufmannschaft“ fungierte. Auch war Schulke ein langjähriger als Stadtbürgermeister thätig und hat sich bis zu seinem Tode in den verschiedensten öffentlichen Betrieben. Es liegt offenbar auch ein Personenverwechslung vor; denn nach dem mit vorliegenden Aktenstück ist der verurtheilte Chemiker der ermordeten Frau Schulke mit Vornamen, Johann, Georg, Karl“ geheissen und nicht „Samuel, Gotthelf“. Die ermordete Frau Schulke war schließlich nicht Dienstmädchen bei Schulke, sondern einige Jahre nach dem Tode seiner ersten Ehefrau Repräsentantin zur Leitung des Haushalts und zur Erziehung der noch minderjährigen Kinder des Schulke geworden.

* (Ein schwerer Sturm mit Wolkbruch) hat in Warschau und in der umgebenen große Verwüstungen angerichtet. Straßen fanden Hundstuden hoch unter Wasser; es drang in die Keller ein, wobei fünf Menschen in der Vorstadt Praga ertranken. Säcker wurden abgedeckt, Räume entwertet, auf der Weichselbahn Dämme durchbrochen, eine große Anzahl Telegraphenstationen zerstört.

* (Wieder einen Doppelsturz) am Grabe der Mutter) berichtet Oberpöbern Telegraphie: In Petri im Abzug-Donaat Comitate haben sich am Dienstag zwei Töchter des wohlhabenden Landwirthes Carla beim Grabe ihrer Mutter erhängt, weil ihr Vater eine Ehe mit einem jungen Mädchen eingegangen ist. Aus Kränkung darüber

und weil sie von der Stiefmutter schloß behanbelt worden sein sollen, gingen die Mädchen, welche 17 und 18 Jahre alt waren, an den Freyhof, sprangen zum Grabe ihrer Mutter und erhängten sich gemeinsam an einem Baum.

* (Ein Frau in Brand) am) wird dem „Berl. Tagel.“ aus Gießen gemeldet: Der Colonialwaarenhändler Post aus Gießen, in der Nacht zum Donnerstag zug seiner Kinder, während er seine Ehefrau und ein drittes Kind mit der Art seiner verließ. Der Mörder erhängte sich nach vollkommener That.

* (Nach dem Genuß giftiger Pilze) sind in Anklam bei Pleschen der Arbeiter Biele, dessen Ehefrau, die fidelejährige Tochter und neunjährige Pflanzergötter gestorben.

* (Goldfund bei Giffhorn) Die neuen Goldfelder Maaske dürften ihre Ertragskraft für die Bewohner der Giffhorne Gegend bald verlieren, denn auch dort scheint ein Goldlager gefunden zu sein. Der Kaufmann und Postagent Bolle in Giffhorn fand bei Giffhorn fast in einem Graben eine goldfarbige Bläulichkeit. Die chemisch nachgeprüftes Kruppigen Grubenbesitzer Stefan-Waldberg hat eine Probe analysirt und darin einen Gold gehalt von 2 Gramm auf 1000 Kilogramm gefunden. Ein Sand von 1/2 Gramm Goldgehalt schon als etwas würdig gilt, in den sibirischen Goldfeldern meist nur ein Sand von 1 Gramm Goldgehalt gefunden und verworfen wird, so ist die bei Giffhorn gebundene Ader als besonders goldhaltig zu bezeichnen und eine Abbaueanlage in Giffhorn zu ziehen. Um zu ermitteln, ob wirklich ein Lager vorhanden und wie groß dasselbe ist, ob es die ursprüngliche Lagestelle ist oder nur Abgräben enthält, dürfte ein erdige Untersuchungen und Bohrungen zweckmäßig erscheinen.

* (2500 Findlinge) sind in verflochtenen Jahren in der Polster in New York gefastirt worden. In der Polster in New York ist nicht wenig das Werk der Natur, weissen Säulen ist nicht wenig gefastirt und gefastirt, die Natur werden in Erde und Spinnen gefastirt gefunden, auf der Schwelle der Wälder, aber auch in Seitenwegen, auf Parkbänken, in Wäldern und Wägen, die nachts an den Straßen stehen. Sehr selten werden die Eltern der Findlinge später bekannt. Der Gebrauch, ihnen Gegenstände anzugeben, auf Grund deren später die Mutter ihr Kind zu reklamiren geht, scheint ganz außer Mode gekommen zu sein. Bis das „Baby“ im Findelstube gefastirt wird, bekommt er eine Nummer und alle Umstände der Aufnahme werden in einem großen Buche registriert. Der Name jeder Taufe gegebene Name hängt meist von Zufälligkeiten ab, es wird in feiner Weise beschreiben dabei verfahren, was wiederum kann man das kirchliche Verfahren beizugehen, das 90 Prozent der Findlinge im nächsten Jahre herausfinden, was ein Mangel an bestimmlicher Aufnahme, gebiger Pflege und den nöthigsten sanitären Einrichtungen der Anstalt. Wenn die Findlinge das Alter von drei Jahren erreichen, werden sie zur Adoption ausgefästet, wenn man wird sie auch meist auf diesem Wege los. Sie werden von westlichen Farmen gesucht und zu thätigen Arbeitern ausgezogen. Sehr viele Mütter, welche sich der Einnahme ihren Wägen anzuschließen, scheuen, gehen in die Hospitälern, die Zeit ihrer Entbindung beiraten und lassen sich dort unter falschem Namen und Adresse registriren. Sie amen später ihre Kinder nicht mit sich, vorgeben, daß keine Erntemittel besitzen, und so beschalt sie die Stadt auf behalt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Aug. (S. T. B.) Die ersten Blätter besprechen die Proklamirung der französischen Republik, die die Befestigung, daß das gefastete Wort „Allüre“ in Frankreich die ausschweifendsten Hoffnungen erwecken und den nach Monate Lütternen neue Hoffnung zuführen werden. Die übrige Welt könne aber ohne jede Beförderung leben, da der Weltfrieden durch die Proklamirung der Allianz schwerlich gefastet werden dürfte, zu müße man nachhamer als bisher bleiben.

Paris, 27. Aug. (S. T. B.) Alleblätter erwähnen die Proklamirung des französisch-russischen Bündnisses. Die „Republique française“ erklärt, es genüge nicht, daß Frankreich und Rußland ein Bündnis proklamirt hat; das französische Volk habe ein Recht, auch den vorläufigen des Bündnisses kennen zu lernen. Wir den, so schreibt das Blatt, in einer Republik. Wir, vergesetzt darum nicht, daß Niemand, weder der Kaiser noch die Minister das Recht haben, das Land zu verpflichten, ohne dazu die Einwilligung des Volke zu besitzen. „Autorité“ schreibt: Die Reise de Präsidenten wird die französischen Brüder zufrieden stellen. Bisher müßten sie sich mit niedrigen Zuführungen begnügen, wenn von der Allianz die Rede war. Wir Patrioten verlangen mehr. Wir aber es jetzt erreicht. Es lebe Frankreich!

Madrid, 27. August. Nach die ergehenden Meldungen ist die portugiesische Garen „Rosita de Faro“ in den maroccanischen Gewässern von Rabalen angegriffen worden. Der Kapitän und vier Matrosen wurden gefastet genommen.

Montevideo, 27. Aug. Es herrscht vollständige Ruhe. Der gesetzgebende Körper wird morgen einen neuen Präsidenten wählen. — Der Mörder Borda ist ein 27jähriger Dichter, unruhmgehehen Heres. Das Motiv ist perlonelle Hass. Er hat seine Wundstücken. Der Mörder hat zwei Schüsse ab; der erste fehlte, der zweite traf die linke Brust. Den Schüssen folgte eine augenblickliche Stille, dann entstand eine furchtbare Aufbruchszene. Während der Mörder festgenommen wurde, drängte sich die Menge vor. Die Dichter bestanden einen Patronenangriff, wobei mehrere Personen getödet und viele verletzt wurden.

Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telefonanschl. Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 201.

Sonnabend den 28. August.

1897.

Die Lage des Handwerks in Oesterreich.

** In Oesterreich sind die Verhältnisse des Handwerks durch den Staat geregelt. Der Befähigungsnachweis ist eingeführt, die Handwerker sind gegeneinander abgegrenzt. Kein Handwerker, der in seinem Handwerk den Befähigungsnachweis bebringt hat, darf etwas ausführen, was als zum Bereiche eines anderen Handwerks gehörig erachtet wird. Die Handwerker sind in Genossenschaften organisiert, die unseren Zünften entsprechen und sorgsam darüber wachen, daß nicht etwa Jemand in ihr Gebiet einbricht. Ihre Geschäfte werden beschützigend von der Verwaltungsbehörde, und die Gewerbetreibenden müssen den größten Theil ihrer Sitzungen mit der Erlaubung von Gutachten über die Grenzen der einzelnen Handwerke zubringen. Jetzt hat nun der von seiner Thätigkeit in Freiburg her auch in Deutschland wohlbekannte Professor der Nationalökonomie v. Philippovich in Gemeinschaft mit einer Anzahl Fachgenossen nach dem Muster des deutschen Vereins für Sozialpolitik Erhebungen veranstaltet, deren Ergebnisse unter dem Titel „Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Oesterreich mit besonderer Rücksicht auf seine Concurrenzfähigkeit gegenüber der Großindustrie“ (oben erschienen) sind. Nach einer ausführlichen Besprechung in der „N. Fr. Pr.“ lauten die Urtheile der Berichterstatter über die moderne Gewerbepolitik und insbesondere den Befähigungsnachweis durchaus nicht günstig. Keiner der Referenten behauptet, daß das Handwerk aus dieser Maßregel, auf welche so große Hoffnungen seitens der Kleinwerbetreibenden gesetzt wurden, wesentlichen Nutzen gezogen habe; die meisten Referenten heben direct die Nachteile des Befähigungsnachweises hervor und auch ein Freund der Gewerbegesetzgebung, der Abgeordnete Weisfärdner, kann nichts zum Lobe des Befähigungsnachweises angeben, trachtet vielmehr über dieses fatale Thema mit einigen verlegenen Bemerkungen hinwegzukommen. In den Berichten über die Schneider-, Schirmmacher-, Schmiedegewerbe u. s. w. wird allgemein erklärt, daß sich der Befähigungsnachweis nicht bewährt, vielfach sogar mehr geschadet als genützt habe. So erklärt Letzter in seinem Berichte über die Männerleider-Erzeugung in Wien: „Die Confection wurde nicht künstlich hervorgerufen; ihre Entdeckung ergab sich als Bedürfnis-Befriedigung; sie ist heute nicht aus der Welt zu schaffen. . . . Der Ausbreitung der Confection mit dem Befähigungsnachweise entgegenzutreten, hat sich bisher als ein verfehlter Versuch erwiesen. Der Befähigungsnachweis hat die gehegten Erwartungen in den dreizehn Jahren seiner Geltung nicht erfüllt; er hat nicht einmal als ein erschwärendes Mittel des Selbständigwerdens gewirkt. Hilfe für das Schnebergewerbe ist gleichbedeutend mit der Verbesserung der Lage der Stückmeister und Steigerung der Stücklöhne.“ Ähnlich lauten die Urtheile bei der Schneiderei in Proßnitz, der Schirmproduction in Wien u. s. w. Kammersecretär Dr. Seidler in Leoben erklärt am Schluß seines Referats über das Kleingewerbe in Obersteiermark: „Unsere Kleinwerbetreibenden suchen alles Heil in der Beschränkung der Großindustrie und der gegenseitigen Concurrenz. Von Maschinen und Motoren erwarten sie keine Vorteile, und die in dieser Richtung von der österreichischen Gesetzgebung eingeleitete Action hat in Obersteiermark bis jetzt sehr wenig Früchte getragen. Die Beseitigung der Concurrenz der Großindustrie wird niemals erreicht werden. Das Handwerk befindet sich auf einem falschen Wege, indem es lediglich den Schutz seiner alten Produktionsmethode verlangt, statt an einer Neorganisation derselben zu denken. Der Befähigungsnachweis und die Zwangs-genossenschaften haben eine solche Neorganisation keineswegs angebahnt. Diese Institutionen sind vielmehr ganz ungeeignet, das zu bewirken, worauf es einzig und allein ankommt. Was bedeutet bei



Generalversammlung, bei Antritt des Kaisers von Deutschland die Straßen, welche der Kaiser beim Einzug berührt, auszuschnüden und abends eine allgemeine Illumination zu veranstalten. Die Antrittsfeier des Kaisers erfolgt am 20. September.

Rußland. Vom Aufenthalt Faures in Petersburg liegen weiterhin folgende Meldungen vor: Am Mittwoch fand große Parade im Lager von Krasnoje-Selo statt. Die Luftschiffer-Abtheilung war mit einem großen Ballon, der die Aufschrift „Vive la France!“ trug, erschienen und hatte vor dem Kaiserzelt Aufstellung genommen. Der Kommandeur des Garde-Usanen-Regiments Kaiserin Alexandra Feodorowna, Prinz Louis Napoleon, führte dem Präsidenten sein Regiment vor. Nach Schluß der Parade stieg der Ballon der Luftschiffer-Abtheilung, welcher mit der russischen und der französischen Tricolore geschmückt war, unter dem Jubel des Publikums empor. Hierauf traten die Offiziersaspiranten, etwa 400 an der Zahl, zusammen, welche Kaiser Nikolaus begrüßte, indem er ihnen zugleich ihre Beförderung zu Offizieren mittheilte. Die Kaiserin hinderte zur Erinnerung an diesen Tag ihren Leibpagen persönlich das Offizierspatent aus. Durch den seit Dienstag ununterbrochen andauernden Regen wurde die Feier stark beeinträchtigt. Das Kaiserpaar und der Präsident fuhrten sodann mit ihrem Gefolge nach dem Palais Krasnoje-Selo, wo ein Frühstück stattfand. Die Parade wurde von dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch kommandirt. Derselbe überreichte dem Kaiser und dem Präsidenten Faure den Rapport. — Vor dem Frühstück wurden dem Kaiser und der Kaiserin die Offiziere des französischen Geschwaders vorgestellt. Die bei dem Paradefrühstück ausgetragenen Toaste haben wir schon gestern unter den neuesten Nachrichten erwähnt. Bei dem Galadiner, welches am Mittwoch Abend zu Ehren der französischen Marineoffiziere stattfand, brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Es ist mir unendlich angenehm, auf das Gedeihen der schönen französischen Flotte zu trinken. Umgeben von ihren hochgeschätzten Vertretern erinnere ich mich gern daran, daß der glänzende Anblick des französischen Geschwaders die Meile unversehrt Eindrücke eröffnete, die während unseres Aufent-

haltes in Frankreich einander folgten.“ Präsident Faure erwiderte: „Ich bin erfreut, noch einmal die Vertreter der russischen Marine und die Vertreter der französischen Marine brüderlich vereint zu sehen. Wollen Eure Majestät mir gestatten, sie in dem Gedanken gleicher Zuneigung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren der russischen Marine!“ Den Kommandeuren und Offizieren des französischen Geschwaders, welche münzlich geladen waren, wurden russische Orden, und Matrosen russische Medaillen verliehen. — Bei der am Donnerstag am Bord des „Bothuan“ veranstalteten Frühstückstafel brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch auf den Präsidenten Faure aus: „Ihr Aufenthalt unter uns schafft ein neues Band zwischen unseren befreundeten und allirten Nationen, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen.“ — Hier kommt zum ersten Mal etwas von „Alliance“ vor. Die Franzosen werden also getrübt sein. — Es vermutet, Prinz Louis Napoleon habe das ihm vom Präsidenten Faure angebotene Offizierskreuz der Ehrenlegion abgelehnt mit der Bemerkung, daß er in der Wiege schon den Großcordon dieses Ordens erhalten habe. Armer Faure, das ist der Lohn für Deine Gutmüthigkeit!

Frankreich. Das Steigen der Brotpreise in Frankreich hat unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Es handelt sich um das Steigen der Preise von 80 auf 90 Centimes für ein vierpfündiges Brot. Die Sozialisten und die fortschrittlichen Radikalen mit ihnen verlangen, daß Meline den Getreidezoll von 7 Franken pro Doppelcentner aus eigener Machtvollkommenheit aufhebe, oder wenn er dies nicht wolle, die Kammer einberufe, um der drohenden Noth des Arbeiterstandes durch andere Maßregeln zu steuern. So wird z. B. der Vorschlag gemacht, daß das vierpfündige Brot bei den Bäckern unter keinen Umständen über 80 Centimes kosten dürfe, und daß der Staat oder die Gemeinden für die Mehrkosten aufkommen sollten. Davon war auch im Pariser Stadthause die Rede, wo der Vorstand des Gemeinderaths zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat. Die Mehrheit der Anwesenden sah jedoch von diesem Zwangsmittel ab, das von den Sozialisten befürwortet wurde, und einigte sich darüber, bei dem Ministerpräsidenten einen Schritt zu thun, damit nicht nur das fremde Getreide, sondern auch das fremde Wehl bis auf Weiteres zollfrei Zutritt in Frankreich habe. — Ministerpräsident Meline empfing am Mittwoch Abends den Generalrath der Seine und des Stadtraths von Paris, welche das Steigen der Getreidepreise zur Sprache brachten. Meline erklärte, er werde diese Frage dem Ministerrath unterbreiten und nicht zögern, die Getreidezölle herabzusetzen für den Fall, daß die Haufe eine ernste und nicht auf Speculationen zurückzuführen sein sollte; die Frage müsse aber reiflich erwogen werden. Ministerpräsident Meline äußerte zu der Abordnung des Gemeinderathes, unter den Mitteln, welche die Regierung zur Befämpfung der Getreidekaufe ins Auge gefaßt habe, befände sich vornehmlich die Ermäßigung des Frachttarifs, um einen billigen Transport von den Erzeugungszentren nach den Verbrauchszentren zu ermöglichen. — Eine Versammlung von Deputirten des Seine-Departements hat den Ministerpräsidenten in einem offenen Briefe aufgefordert, die Getreidezölle derart zu ermäßigen, daß der Preis des Getreides auf 25 Frs. herabgesetzt wird. Der französische Ministerrath hat sich dahin entschieden, daß für jetzt wenigstens kein Grund vorliege, die Einfuhrzölle auf Getreide abzuändern. — Der französische Ministerrath wird sich am 1. September nochmals mit der Frage der Getreidezölle beschäftigen. — In der Panama-Affäre hat Untersuchungsrichter Poitevin die Untersuchung beendet und erhebt Anklage gegen